

## Vatertags-Bogenschießen vom 21. – 23. Mai 2009-05-29

Hi Bogenschützinnen und –schützen. Eine Zeitung hat es ja leider nicht mehr gegeben. Meine Eindrücke vom ersten mehrtägigen Vatertagsausflug mit ein paar Freunden möchte ich allerdings schon noch los werden.

Schon im Winter 08/09 reifte bei uns, Charly, Karl-Heinz und mir, Harry, die Idee, sich am bzw. um den Vatertag fast ausschließlich um unser gemeinsames Hobby, das Bogenschießen zu kümmern.

Schnell war man sich mit weiteren Vereinsmitgliedern einig, eventuell für mehrere Tage zu einem entfernteren Parcours zu fahren.

Die Planneralm in der Steiermark war als erstes unser Ziel. Doch da stellte sich bald heraus, dass die erst Mitte Juni eröffnet. (Karl-Heinz war inzwischen auf der Planneralm und meint, für ein paar Tage ist sie einen Besuch auf keinen Fall wert.)

Nach einigen Recherchen habe ich letztlich die ideale Gegend für den ersten kleinen Bogenschützenausflug unserer Vereinsgeschichte gefunden.

Drei Parcours bei den Orten Bad Zell, Gutau und Pregarten. Alle nur ca. 15 km auseinander. Gebucht wurde allerdings nicht; denn wer will schon für drei Tage bei Regenwetter weg, nur weil er schon Zimmer reserviert hat.

So zog sich die Zeit bis Mitte Mai.

Inzwischen stand auch schon fest, wer noch alles außer uns dreien mit fuhr.



Das waren also Frank, Günter und Robert. Und ein paar Tage vor dem Vatertag wussten wir auch, dass das Wetter mitspielt.

Ich suchte uns zwar noch ein paar Übernachtungsmöglichkeiten mit Bewirtung aus dem Internet, die wir eventuell anzufahren beabsichtigten, war aber zurecht, auch vor Ort was Passendes zu finden.

So ging es am 21. Mai um sieben Uhr morgens los. Mit ein paar Fahrern und kleinen Umwegen erreichten wir um halb Zehn den ersten Bauernhof (Fam. Dambachler

<http://www.oberoesterreich.at/dambachler/>), den ich uns ausgesucht hatte. Die vermieten nämlich Zimmer mit Halbpension für unter 30 Euro pro Person.

Das, was wir von außen sahen, passte und gefiel jeden. Doch leider war der Hof schon ausgebucht. Die sehr nette Gastgeberin kümmerte sich aber gleich um eine Unterkunft in Gutau im Gasthof Pils (<http://www.gasthof-pils.eu/>), zu der wir unmittelbar darauf wieder aufbrachen.

Die Zimmer waren einfach, aber sauber und Ansprüche hat man ohnehin nicht viel, wenn man nur zum Schlafen bleibt. Die Preise pro Person und Halbpension waren mit 37 Euro auch in Ordnung. Ich teilte die zwei Nächte mit Charly mein Zimmer und erwartete gespannt das nächtliche Konzert, was aber nicht schlimm wurde, da wir beide gut geschlafen hatten.

Nach einem späten, aber sehr reichhaltigen Frühstück brachen wir um 11 Uhr zum ersten Parcours auf.

Der gehört dem Bogensportclub Mühlviertel (<http://www.b-s-c-m.at/content/>) in Hundsdorf bei Gutau. Fast ausschließlich Hitech-Recurvebögen und Compounder, wie sich im Laufe des Tages herausstellte.



Sehr schöner Parcours mit vielen weiten Schüssen auf 28 Zielen, einen Einschießplatz mit nach rechts zunehmend weiteren Entfernungen bis 35 Meter und dazugehöriger Entfernungsangabe und als vorletztem Ziel einer psychologischen Herausforderung; ein stehender Bär vor einer Felswand.

Diesen schönen und großzügig angelegten Parcours durchliefen wir zweimal. Zuerst vom blauen Pflöck, der

für Recurve und Langbögen gesteckt ist. Danach, als Herausforderung, vom roten Pflöck, eigentlich für Compounder.

Diese Entfernung war für Robert eine echte Strafe mit seinem Primitivbogen, da dieser naturgemäß nicht so weit schießt. Zum Teil sah er das Ziel beim Auszug fast schon nicht mehr, so hoch musste er anhalten. Was sich natürlich auch auf seinen Ergebnissen wieder spiegelte.

War er in der ersten Runde noch vorne dabei, lag Robert bei der zweiten etwas abgeschlagen hinter uns, in seinen Augen Plastikbogenschützen (Jetzt ist er allerdings selbst einer).

Dafür zeigte Karl-Heinz, dass er mit seinem gut abgestimmten Equipment mittlerweile zu den besten Schützen des Vereins gehört. Die erste Runde konnte er sich gegen Frank behaupten, bei der zweiten Runde ging es für mich besser. (Ich hab's scheinbar mit weiteren Entfernungen.) Aber auch hier behielt Karl-Heinz, wenn auch nur knapp mit vier Punkten gegen mich, die Oberhand. Ich hätte beim letzten Schuss ein Kill auf Eins gebraucht, um mit ihm gleich zu ziehen. Oder hätte beim Bären zuvor gleich treffen sollen, statt einen Pfeil zu schrotten. Oder. . . oder. . . oder.

Trotzdem; nach einem gemütlichen Ausklang bei dem Schützenhaus mit ein paar guten Gesprächen sowohl mit Leuten des Vereins, als auch dem Betreiber und von ihm überreichte Anstecker für die Sieger unseres internen Wettbewerbs (Robert Selfbow und Karl-Heinz Recurve) ging's zurück ins Gasthaus, wo wir ein sehr gutes Abendessen aus einer Auswahl von drei Gerichten bekamen.

Untypisch für einen Vatertag, aber deshalb auch nicht schlechter, fielen wir schon recht früh (ohne Rausch) ins Bett.



Über Nacht hat es teils sehr heftig geregnet. Was sich auch mit kleinen Unterbrechungen beim nächsten Parcours vormittags in Pregarten

(<http://www.bogensport-pregarten.at/tf/>) fortsetzte. Robert, der arme Kerl, musste seinen Bogen mit Folie umwickeln, da seiner mit Natursehnen belegt ist und sich diese bei Nässe sonst möglicherweise abgelöst hätten.

Auch dieser Parcours mit 30 Zielen ist, mit einigen selbst gefertigten schönen Tieren aus Ethafoam, sehr schön angelegt. Von den ersten beiden Abschusspflöcken Anfänger- und Familienfreundlich. Sehr viele natürliche Pfeilfänge halten einen möglichen Verlust sehr in Grenzen. Einen Schuss quer über die Strasse fand ich persönlich sicherheitsmäßig nicht so gut.

Wenn man vom roten Pflöck schießt, der für erfahrene Schützen mit Recurve- und Langbögen usw. gedacht ist, hat man wieder sehr häufig weite Distanzen. Was natürlich Robert, der nicht von seinem Pflöck schießen wollte, wiederum Schwierigkeiten bereitete.

Ich weiß nicht, was mit mir los war, denn auch ich hatte so meine mentalen Probleme mit diesem Parcours. Mir wollte kaum was aufs erste Mal gelingen. Zwischendurch dachte ich schon; wenn du den Bogen statt die Pfeile ins Ziel wirfst, triffst du vielleicht besser. Aber wenn man sich so hinein steigert, läuft's automatisch nicht mehr. Soweit hab ich mich noch nicht im Griff, um einfach das zurückliegende auszuschalten. Für Frank lief es allerdings ab diesem Tag wieder optimal.



wieder optimal.

Er stellte die alte Rangordnung wieder her und blieb seitdem immer bester. Diesmal wechselten Günter und Karl-Heinz den Kampf um die Ränge um Platz zwei und drei, den letztlich, glaube ich, doch Karl-Heinz für sich entschied.

Bei der Hälfte des Parcours steht an einem Teich eine tolle Blockhütte zum Rasten mit Snack- und Getränkeautomat, in der auch wir Pause machten. Und ab da klarte auch das Wetter langsam wieder auf. Meine Stimmung leider noch nicht. Wir machten beim Betreiber noch eine Jause statt Brotzeit, da wir ja in Österreich sind und nachdem Charly

und Frank sich mit neuen Pfeilen ausgestattet hatten, ging's am Nachmittag Richtung Bad Zell (<http://www.bsvbadzell.at/>) zum dritten Parcours.

Diesen Gasthof, von dem aus auch der Parcours beginnt, hatte ich ursprünglich zur Übernachtung geplant, war aber schon vorher bereits ausgebucht. Der Hof liegt zwar sehr abgelegen einige Kilometer außerhalb Bad Zell, hat aber meines Erachtens ein sehr angenehmes Ambiente.

Nach kurzer Anmeldung ging's auch schon wieder los. Auch bei mir lief es wieder einigermaßen, so dass ich diese Runde mit 33 Zielen als dritter beendete. Ich war wieder mit mir zufrieden. Und wer war wohl wieder vorne? Logisch; Frank und Karl-Heinz.

Da hier, so wie es aussieht, alle etwas mehr Platz haben, gab es auch da einige sehr weite Schüsse. Der Parcours ist, wie auch der in Pregarten, sehr pfeilfreundlich ausgesteckt. Die Besonderheit auf diesem Parcours sind viele mit Kunstfell überzogene, scheinbar selbst gefertigte, Tiere.

Zu Anfang und zum Schluss sind einige Schüsse über gemähte Wiesen abzugeben, die meisten dann im überwiegend hügeligen Mischwald. Vom 1. Pflock aus auf einen großen Bären, gab es auch einen grandiosen Schuss auf das eigentlich zweite Ziel, einen Bison in ca. 150-200m Entfernung. Eigentlich nicht erlaubt, aber da wir alleine waren, gab jeder von uns ein paar Schüsse aus Spaß darauf ab. Leider traf keiner, aber wir waren alle zum Teil nicht weit davon entfernt.

Auch diesen zweiten Tag beendeten wir relativ früh in unseren Betten. Den ganzen Tag draußen in der Natur macht eben doch etwas müde.

Am Tag der Abreise wollten wir ursprünglich bei der Heimfahrt in Luftenberg (<http://www.bsc-luftenberg.com/>) bei Linz, über diese Stadt wir angereist sind, noch Zwischenstopp machen. Wir wurden in Bad Zell aber darauf hingewiesen, dass samstags in Luftenberg immer sehr viel los ist und wir stattdessen über Freistadt nach Reichenthal zum Schloss Waldenfels (<http://www.waldenfels.at/bogensport.html>) fahren sollten.



Dieser Empfehlung sind wir gefolgt und sollten es nicht bereuen. Der Parcours hat zwei Runden mit insgesamt 40 Zielen und wir hätten echt was verpasst, wären wir nicht hier hin gefahren. Er ist der bislang schönste, den ich gehen konnte. Landschaftlich ein Traum mit viel Nadelwald,



Mischwald, vielen Bergauf- und Bergabschüssen, Wegen an einem Bach entlang und durch moosbewachste Felsen durch. Das wieder schöne Wetter tat natürlich das Seine hinzu. Schon bei der Ankunft trafen wir ein paar aus diesem Verein, mit denen wir uns sehr gut unterhielten.

Übrigens alle, die wir bei unserem Ausflug kennengelernt haben, waren sehr nett und aufgeschlossen.

Bogensport verbindet eben!

Da die Vereinsmitglieder von Waldenfels bei der Anmeldung mit Selfbows antraten, war natürlich dieser Verein sofort bei Robert sehr sympathisch. Nachdem noch etwas gefachsimpelt oder einfach geratscht wurde, ging es nach einem kurzen Einschiessen auf die große Runde mit 26 Zielen.

Und wie schon erwähnt, ist dieser Parcours einfach genial. Alle Ziele sind so weit auseinander gesteckt, dass man von einem Schuss zum nächsten sicher mindestens 150 Meter geht. Die

Tiere sind sehr schön in die Landschaft integriert, mit zum Teil sehr steilen Bergauf- und Bergabschüssen und guten natürlichen Pfeilfängen. Natürlich kann ein Pfeil auch mal an einem Felsen auftreffen, aber ansonsten war ich von diesem Ort begeistert.

Nach Beendigung der großen Runde und einer kleinen Pause nahmen wir uns noch die kleine Runde mit 14 Zielen vor.

Charly sorgte für einen Lacher, mit dem er noch öfter aufgezogen wurde, indem er zum ersten Schuss ohne Bogen antrat. Den ließ er nämlich am Rastplatz zurück.

Wie die große Runde, war auch diese sehr interessant gesteckt.

Die Reihenfolge der Gesamtergebnisse weiß ich, bis auf Frank, heute nicht mehr. Nur, dass wir alle sehr nahe beieinander lagen.

Diesen Parcours als Abschluss unseres Ausflugs werde ich nicht vergessen und sicher wieder einmal hierher fahren.

Die Rückfahrt verlief unspektakulär, nur dass ich mich von Karl-Heinz in Passau getrennt habe und anders als er zurück gefahren bin und eine knappe halbe Stunde früher zuhause war.

Wir sechs waren meiner Meinung nach ein toller Haufen, hatten viel Spaß miteinander, haben uns gegenseitig aufgezogen und auch hochgezogen (motiviert).

Ich danke Margot und auch allen anderen Partnern und Familienmitgliedern meiner Vereinsfreunde, dass sie uns einen unvergesslichen Vatertagsausflug 2009 ermöglichten.



Grüsse

Harry